

AEJ zum Thema “Prävention sexualisierte Gewalt” in Bamberg

Am letzten Februarwochenende fand die jährliche, dreitägige Ausbildung ehrenamtlicher Jugendlicher (AEJ) in Bamberg statt.

In diesem Jahr lautete das Hauptthema “Prävention sexualisierte Gewalt”, für das die Sexualtherapeutin Anja Müntzenberg gewonnen werden konnte. Nach einem gemeinsamen Abendessen am Freitag starteten wir zunächst mit einer Vorstellungsrunde, um einander kennenzulernen und unsere jeweiligen Erwartungen an das Wochenende zu sammeln. Den weiteren Austausch verlagerten wir im Anschluss nach draußen bei einer gemeinsamen Erkundungstour durch Bamberg. Am nächsten Morgen sammelten wir zunächst unsere Gedanken zum Thema Sexualität anhand unterschiedlicher, von der Referentin ausgewählter Gegenstände. Dabei wurde deutlich, dass das freie Sprechen über Sexualität nicht immer leicht fällt, da es in unserer Gesellschaft oft schambehaftet ist. Um im Folgenden aber die Prävention sexualisierter Gewalt thematisieren zu können, war es umso wichtiger, frei über das Thema Sexualität sprechen zu können.

Bei der anschließenden Gruppenarbeit teilten wir unsere Assoziationen mit dem Thema Sexualität auf Plakaten und tauschten diese anschließend unter den Gruppen. Dies zeigte deutlich, wie vielfältig die individuellen Sichtweisen auf dieses Thema sind, da jede Gruppe unterschiedliche Begriffe auf ihrem Plakat zusammengetragen hatte. Zudem setzten wir uns intensiv mit der Bedeutung von Sprache auseinander und führten uns vor Augen, dass die Verwendung von Vulgär-, Umgangs- und Fachsprache in unterschiedlichen Situationen teilweise völlig konträre Effekte haben kann und der sensible und bewusste Umgang mit Sprache daher äußerst wichtig ist.

Anschließend erstellten wir eine Grenzskaala, indem wir Beispiele für unterschiedliche Stufen von grenzüberschreitendem Verhalten bis hin zu sexualisierter Gewalt fanden und so versuchten, die verschiedenen Abstufungen voneinander abzugrenzen. Dabei lernten wir, dass die Stufen grenzüberschreitenden Verhaltens meist ineinander übergehen und außerdem jeder diese ein wenig anders definiert. Demnach ist es auch sehr wichtig, ein Verständnis dafür zu entwickeln und

zu haben, dass die persönlichen Grenzen interindividuell verschieden sein können und auf jeden Fall und jederzeit zu respektieren sind.

In einer weiteren Gruppenarbeit beschäftigten wir uns damit, wie wir aus der Perspektive verschiedener Akteure am Flugplatz, zum Beispiel Jugendleitung, Fluglehrer, Flugschüler, Vorstand und Mitglied, grenzverletzendem Verhalten präventiv entgegenwirken können und bei Vorfällen am besten reagieren.

Nach dem Abendessen tauschten wir uns weiter im Gemeinschaftsraum aus und lauschten den Liedern, die einige Teilnehmende auf dem Klavier spielten. Anschließend rundeten wir den Tag mit einem weiteren Spaziergang inklusive typisch fränkischem Krustenbratenbrötchen oder ein paar Runden Billard ab.

Nachdem wir am Sonntagmorgen zunächst unsere Zimmer geräumt hatten, starteten wir mit einer Gruppenarbeit zu eigenen biografischen Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt. Wir reflektierten zunächst in Kleingruppen Situationen, in denen wir grenzverletzendes Verhalten erlebt haben und sammelten anschließend im Plenum mögliche Reaktions-



Die Teilnehmenden des diesjährigen AEJ vor dem Bamberger Dom.

Fotos: Katharina Fischer

möglichkeiten. Dabei wurde ersichtlich, dass die Teilnehmenden alle bereits selbst oder an ihren Flugplätzen grenzüberschreitendes Verhalten erlebt haben. Anschließend fanden wir uns erneut in Gruppen zusammen, um die zuvor diskutierten Reaktions- und Umgangsmöglichkeiten in Rollenspielen anzuwenden und zu üben. Zudem sprachen wir darüber, ob das Alleinflug-Ritual in Form eines Schlags auf den Hintern des Alleinfliegers noch zeitgemäß ist und sammelten Alternativideen wie zum Beispiel das Verleihen einer Urkunde, ein Brennesselstrauß oder das Abschneiden einer Krawatte. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lernten wir verschiedene Anlauf- und Informationsstellen kennen, bei denen wir uns weiter informieren und an die wir uns bei Vorfällen wenden können. Zuletzt rundeten wir den Lehrgang mit einer Reflexionsrunde ab, bevor wir uns nach diesem lehrreichen Wochenende voller neuer Erkenntnisse und Informationen und mit der ein oder anderen Veränderungsidee für unsere jeweiligen Vereine voneinander verabschiedeten.

Die wichtigste Botschaft zum Schluss: Jeder Mensch hat seine individuellen Grenzen und Bedürfnisse, die immer und



Viele Gruppenarbeiten erweiterten den Horizont bezüglich unterschiedlicher Sichtweisen auf das Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt.

unbedingt zu respektieren sind. Falls ihr euch unwohl fühlt, Sorgen und/oder Fragen habt, ihr grenzüberschreitendes Verhalten bis hin zu sexualisierter Gewalt erlebt oder beobachtet etc., könnt ihr euch jederzeit an Gerald Sick, unseren Referenten für die Prävention sexualisierter

Gewalt und uns wenden. Auf LSJ-Veranstaltungen sind außerdem insbesondere Personen in "Crew"-Klamotten Ansprechpartner und haben immer ein offenes Ohr für euch!

Annika Kristin Webert



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



Bezirksjugendleitungswahlen in Oberbayern

Am 28.03.2025 fand am Flugplatz Dachau die Bezirksjugendversammlung des Bezirks Oberbayern statt.

In diesem Jahr stand außerdem die Wahl der Bezirksjugendleitung an. Zum "Aufwärmen" trafen wir uns zunächst zum gemeinsamen Billardspielen in einer Billardhalle, wo wir in unterschiedlichen Konstellationen gegeneinander antraten. Obwohl sich manche Teams bereits zu Beginn der Partie einen Vorsprung erspielten, wurde es meistens gegen Ende doch noch spannend.

Anschließend verlagerten wir den weiteren Austausch in das Vereinsheim des AC Dachau, um bei Pizza und Getränken den offiziellen Teil der Versammlung durchzuführen und insbesondere die neue Bezirksjugendleitung zu wählen. Anwesend waren unter anderem auch die stellvertretende Landesjugendleiterin Johanna Steil und der bisherige stellvertretende oberbayerische Bezirksjugendleiter Luis Rosendahl. Dabei wurden Benedikt Dörflein (AC Dachau) und Anna Freytag (LSV Beilngries) einstimmig als neue oberbayerische Bezirksjugendleiter gewählt. Anschließend diskutierten die Teilnehmer noch ausgiebig das diesjährige Jahresprogramm der Luftsportjugend, das im Spätsommer anstehende Jugendvergleichsfliegen, bevor der weitere Abend mit inoffiziellen Gesprächsrunden ausklang.



Die stellvertretende Landesjugendleiterin Johanna Steil (rechts) und der bisherige stellv. Bezirksjugendleiter Oberbayern gratulierten der neu gewählten Bezirksjugendleitung zur Wahl.

Annika Kristin Webert

LSJ goes AERO

Da in diesem Jahr als Teil der AERO in Friedrichshafen wieder die Gliding Expo anstand, hatte die Luftsportjugend Bayern beschlossen, die alte Tradition der gemeinsamen AERO-Besuche wieder aufleben zu lassen.

Dazu trafen sich 18 Jugendliche und junge Erwachsene aus ganz Bayern am 11. April abends in der Jugendherberge in Friedrichshafen. Nachdem die Zimmerverteilung geklärt worden war und die meisten Teilnehmenden sich schon einmal kennenlernen konnten, starteten wir zu Fuß Richtung Stadt, um direkt am Bodensee in einem ausrangierten Fährschiff gemeinsam Abend zu essen. Dort kamen

wir endlich auch zur finalen Gruppengröße zusammen, als die letzten Teilnehmenden zu uns stießen, die an diesem Tag noch einen Ausflug in die Schweiz gemacht hatten. Nach dem Essen spazierten wir durch die Friedrichshafener Innenstadt und waren froh, schon so früh im Jahr einen lauen Frühlingsabend erwisch zu haben. Wir fanden schließlich ein Café, in dem wir alle Platz hatten und ließen dort den Abend gemütlich ausklingen. Am nächsten Tag standen wir alle früh auf, denn um den Tag auf der Messe gut auszunutzen, hieß es bereits um 08:30 Uhr "Abfahrt zur AERO". So konnten wir gleich bei Öffnung der Hallen starten. Die meisten von uns fanden sich am Anfang

in der Segelflughalle wieder und verbrachten dort – staunend, fragend, ratschend – teilweise einige Stunden. Während man am Anfang noch häufig auf die bekannten Gesichter traf, verteilten sich die LSJ-Teilnehmer zunehmend über die verschiedenen Messehallen und man sah die anderen Gruppen nur noch ab und zu zufällig.

Wir bestaunten die spektakulären Flugschows, erfragten neue Entwicklungen im Flugzeugbau oder deckten uns mit neuem Zubehör wie Headsets, Karten, Flugbüchern oder Hüten ein. Irgendwann waren die Füße jedoch müde und die Gruppe versammelte sich wieder in der Segelflughalle an der Creator Lounge von

Stefan Langer, deren Sofas eine willkommene Sitzgelegenheit zum Ausruhen und einen guten Sammelplatz für die Rückfahrt darstellten.

Zurück an der Jugendherberge wurde die Sonne genossen, einige ließen sich einen Kaffee oder ein Eis schmecken und andere nutzten die Gelegenheit für einen Powernap. Abends ging es dann ins "Fischerstüble" zum Essen. Danach profitierten wir ein weiteres Mal von den lauen Frühjahrsabenden: Wir machten uns auf den kurzen Weg zum Bodensee und wurden selbst Zeugen davon, wie wenig Wasser aktuell im Bodensee war. Wo normalerweise der Bodensee beginnt, waren etwa 100 – 200m strandähnliches Gelände, auf dem bereits einige Lagerfeuer brannten. Durch Zufall konnten wir das Lagerfeuer einer anderen Gruppe über-

nehmen und machten es uns dort gemütlich. Einige kümmerten sich sehr motiviert um den Nachschub für das Feuerholz, andere fokussierten sich mehr auf den Austausch mit den anderen und nutzten die Zeit für Gespräche über die auf der AERO vorgestellten Entwicklungen, aber auch über verschiedene Erfahrungen in den Vereinen. Erstaunlich war, wie schnell sich in der Gruppe ein Gemeinschaftsgefühl einstellte, obwohl die objektiv miteinander verbrachte Zeit eigentlich nur kurz war. So verging auch der zweite Abend wie im Flug und die meisten fielen weit nach Mitternacht erschöpft und müde ins Bett.

Am Sonntag startete der Tag deutlich gemütlicher. Nach dem Frühstück wurden die Zimmer geräumt, danach machten wir

uns bei Tageslicht nochmal ein Bild vom Niedrigwasser im Bodensee. Dann ging es auch schon auf zum Dorniermuseum, wo wir ab zwölf Uhr noch eine Führung erhielten. Diese wurde uns fast von einer anderen Gruppe streitig gemacht, die zwar keine Führung gebucht hatte, aber auf die Frage, ob sie die Fliegergruppe sei, wohl mit "Ja" antwortete und damit vom Museumsführer einfach mitgenommen wurden. Wir konnten uns die Führung jedoch erfolgreich zurückerobern und staunten vor allem über die Exponate im Hangar. Die meisten ließen den Tag dann noch bei einem Essen im Museums-Restaurant ausklingen, bevor sich alle voneinander verabschiedeten und die Heimreise antraten.

Alina Rücker



Die Creator Lounge, dazu auch die AS33 Me von Stefan Langer, entwickelte sich schnell zum Treffpunkt der LSJ-AERO-Gruppe.

Foto: Sophia Reutter